

Pressestelle

Besuchsadresse: Jöbkesweg 19
Postanschrift: Neustr. 31
48599 Gronau

Ansprechpartnerin:

Frau Könemann

Pressesprecherin

Tel.: 02562 / 12-290

Fax: 02562 / 127-290

E-Mail: g.koenemann@gronau.de

Presseinformation

25.05.2022

Presseverteiler:

Westfälische Nachrichten, WMW, WDR, local-e-motion GmbH, Family Guide Münsterland, Münsterstream, LokalKlick, gronau-inside, Homepage der Stadt Gronau

Bitte um Veröffentlichung

Statement der Stadt Gronau zum Brief an den Bürgermeister der Stadt Gronau

Der Krieg in der Ukraine hat dazu geführt, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen haben und Schutz in Europa suchen. In Deutschland sind seit März 2022 viele Geflüchtete angekommen, so auch in der Stadt Gronau.

Die Flüchtlingssituation in Gronau stellt sich wie folgt dar: Bislang sind rund 360 Personen aus der Ukraine in Gronau angekommen. Hiervon sind 48 Personen vom Land NRW zugewiesen worden. Über 300 Personen sind eigenverantwortlich nach Gronau gekommen. Diese Art des eigenverantwortlichen Zuzugs stellt die Verwaltung vor enorme Herausforderungen.

Die vordringliche Aufgabe ist es, die Obdachlosigkeit von Personen zu vermeiden. Dies verbunden mit der Aufgabe, die Versorgung mit finanziellen Mitteln je nach individuellen Anspruchsvoraussetzungen sicherzustellen.

Insbesondere beim eigenverantwortlichen und zumeist spontanen Zuzug bleibt der Verwaltung wenig Zeit für entsprechende Planungen, z.B. zur Bereitstellung von Unterkünften. Aufgrund der Corona-Pandemie, der kurzfristigen Unterbringungsnotwendigkeit sowie der Erfahrungen aus bisherigen Flüchtlingssituationen, wurde eine Sporthalle als Flüchtlingsunterkunft zunächst ausgeschlossen.

Anfang März 2022 kamen die ersten ukrainischen Flüchtlinge nach Gronau, die unmittelbar in einer städtischen Unterkunft untergebracht wurden. Zu diesem Zeitpunkt wurde deutlich, dass mit weiteren Flüchtlingen zu rechnen ist und die vorhandenen städtischen Unterkünfte dem Bedarf nicht gerecht werden können. Daher wurde auf die Hilfsbereitschaft der Gronauer Bevölkerung gesetzt. Viele Menschen haben Flüchtlinge in ihre Wohnungen aufgenommen oder der Stadt Gronau Wohnraum zur Verfügung gestellt. Zudem stehen seit Anfang Mai Wohncontainer zur Verfügung.

Die Bewältigung der Flüchtlingssituation und der damit einhergehenden Herausforderungen ist eine Aufgabe für die gesamte Verwaltung mit allen Vorstandsbereichen und einer Vielzahl von Fachdiensten.

In dem Brief an den Bürgermeister von Montag, 16.05.2022, wurden Anschuldigungen und vermeintliche Fakten aufgeführt. Die Verwaltungsleitung nimmt hierzu konkret Stellung.

Die Vorwürfe gegen Mitarbeitende der Stadt Gronau werden entschieden zurückgewiesen. Insbesondere die Anschuldigungen der Inkompetenz, der Lustlosigkeit sowie der voreingenommen und feindseligen Haltung gegenüber Ukrainer:innen entbehren jeglicher Grundlage. Jeder genannte Einzelfall wurde geprüft und es ergaben sich keine Anhaltspunkte für diskriminierendes Verhalten. Die Verwaltung hat in jedem Einzelfall angemessen reagiert.

Die in der Flüchtlingsarbeit tätigen Mitarbeitenden sind engagiert, motiviert und leisten überdurchschnittliche Arbeit. Der Vorwurf, dass aufgrund der fehlenden Integrationslotsinnen Aufgaben nicht erfüllt wurden, ist nicht zutreffend. Die personellen Engpässe wurden durch andere Mitarbeitende kompensiert, so dass die Geflüchteten immer die notwendige Unterstützung und Betreuung erfahren haben, z.B. dadurch, dass der Integrationsbeauftragte die Sprechstunden in Gronau und Epe begleitet hat. Zudem stehen in den Sprechstunden externe Kräfte für Übersetzungen zur Verfügung.

Hierzu sei angemerkt, dass neben den Sprechstunden im Haus der Begegnung in Gronau zweimal die Woche auch an weiteren zwei Tagen Sprechstunden im Generationenbüro des DRK in Epe (institutionelle Unterstützung) stattfinden. Somit wird den Geflüchteten an vier Tagen in der Woche eine Anlaufstelle angeboten. Die Praxis zeigt, dass in diesen Sprechstunden alle Anliegen der Geflüchteten – auch über die Sprechzeiten hinaus – bearbeitet werden.

Zu den in dem Brief an den Bürgermeister vermeintlichen Fakten:

1. *Wir wissen nicht, wie und wo wir die Unterlagen beantragen sollen und welche Art von Dokumenten wir erstellen müssen.*

Die Geflüchteten erhalten bei der Ankunft in Gronau einen Wegweiser mit allen Informationen in russischer Sprache. Die Anträge sind mit 1,5 Seiten verhältnismäßig unkompliziert und können auch unter www.gronau.de auf Deutsch und Russisch heruntergeladen werden. Aber auch zu anderen Themen wird über die Homepage der Stadt Gronau in russischer Sprache informiert, beispielhaft soll hier eine FAQ, ein Busfahrplan nach Borken, Sprachkurse oder der Wegweiser für Zugewanderte genannt werden. Zudem hat das Bündnis „Gronau hilft!“ mit der Facebook-Gruppe „Gronau hilft!“ einen weiteren niedrigschwelligen Zugang zu Informationen geschaffen.

2. *Die Termine sind zweimal pro Woche möglich, während zwei Stunden von 14 – 16 Uhr.*

Sprechstunden werden an vier Tagen in der Woche angeboten sowie nach Terminvereinbarung. Die Sprechstunden werden durch hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung sowie externe Sprachmittler:innen und teilweise durch den Jugendmigrationsdienst begleitet. Bei Bedarf werden die Sprechzeiten verlängert, so dass keine Personen abgewiesen werden. Termine außerhalb der Sprechzeiten wurden nicht angefragt. Darüber hinaus bietet das Café Grenzenlos einen Treffpunkt für alle Geflüchteten.

3. *Es gibt keinen Übersetzer, die Mitarbeiter wollen nicht ohne ihn kommunizieren.....*

Siehe unter Punkt 2. Zum Start der Sprechstunden Anfang März standen in Gronau Sprachmittler:innen nicht immer direkt vor Ort zur Verfügung. Dies wurde z.B. durch telefonische Übersetzungen kompensiert. In Epe sind seit Beginn der Sprechstunden Sprachmittler:innen im Einsatz.

- 4. Um die Wohnung sich niederzulassen, gegen sie den Flüchtlingen die Nummer von Thomas, damit sie ihn selbst anrufen, obwohl sie vollkommen verstehen, dass die Flüchtlinge kein Deutsch sprechen.*

Die vom Land NRW zugewiesenen Personen werden in die von der Verwaltung organisierten Unterkünfte untergebracht – hier erfolgt die Kontaktaufnahme über den Bereich Integration. Bei den eigenverantwortlichen und zumeist spontanen Zuzügen erfolgt eine Kontaktaufnahme durch den Flüchtlingskoordinator. Von dort wird die Erstregistrierung und die Weitergabe der Informationen an die anderen Fachdienste, z.B. dem Sozialamt für die Leistungsgewährung, durchgeführt. Bei Bedarf stehen im Einzelfall russischsprachige Verwaltungsmitarbeiterinnen zur Verfügung.

- 5. Die Leute kommen am Abend an, ohne Geld, trotzdem sollen sie sich morgen bei den Kollegen melden.*

Jede zugewiesene geflüchtete Person erhält am ersten Tag direkt eine Unterkunft und Lebensmittelgutscheine, um sich in den ersten 14 Tagen selbst zu versorgen. Bei den spontan zugezogenen Personen gibt es keine Vorlaufzeit. Daher hat das Bündnis „Gronau hilft!“ entschieden, dass diese Personen (jeder) 20 Euro erhalten, um in den ersten Tagen die Versorgung sicherzustellen. In dieser Zeit kann die Verwaltung alle erforderlichen Vorbereitungen treffen.

- 6. Wir verstehen nicht, wie viel fürs Essen zugeteilt wird und auf welcher Grundlage es berechnet und ausgegeben wird.*

Siehe Punkt 5.

- 7. Uns ist nicht klar, auf welcher Basis 20 Euro verteilt wird.....*

Siehe Punkt 5.

- 8. Sie erklären nicht, wie man selbst eine Wohnung mietet (sie bieten das selektiv an).*

Ab dem 01.06.2022 erfolgt ein Rechtskreiswechsel. Verbunden hiermit ist es den geflüchteten Personen möglich, sich selbst eine Wohnung zu suchen. Detaillierte Informationen wurden Anfang Mai den betroffenen Personen schriftlich zugesandt. Zudem wird eine Informationsveranstaltung am 30.05.2022 – zu der alle Geflüchteten eingeladen wurden – durchgeführt.

- 9. Sie erklären nicht, wie man öffentliche Verkehrsmittel benutzen könnte.*

Informationen hierzu sind in russischer Sprache auf der Internetseite der Stadt Gronau zu finden (Startseite).

- 10. Zur Bestätigung einer sichtbaren Behinderung benötigen sie eine Bestätigung von Borken, die die Vergabe des erforderlichen Spezialtransports verweigert.*

Der Kreis Borken ist für Schwerbehindertenangelegenheiten zuständig. Die Verwaltung hat die betroffenen Geflüchteten darauf hingewiesen. Ein Ermessensspielraum ist hier nicht gegeben.

- 11. Viele Familien haben Menschen oder Kinder mit Behinderungen, niemand erklärt uns, welche Schritte muss man machen.....*

Siehe Punkt 10.

12. Das Krankenversicherungsverfahren ist uns auch nicht klar. Die meisten haben es immer noch nicht!

Ab dem 01.06.2022 erfolgt ein Rechtskreiswechsel. Verbunden hiermit ist eine Krankenversicherung. Die geflüchteten Personen müssen eine Krankenkasse wählen. Diese Änderung ist den betroffenen Geflüchteten schriftlich mitgeteilt worden. Auch hierzu werden auf der Informationsveranstaltung am 30.05.2022 detaillierte Informationen erfolgen.

Wichtig: Hilfe bekommt, wer sich irgendwo bei der Stadt Gronau meldet und zwar ab dem Zeitpunkt der Meldung.

Allerdings haben sich in der Vergangenheit geflüchtete Menschen gemeldet und angegeben, sie seien schon mehrere Wochen, teilweise über einen Monat in Gronau und haben auch Leistungen für die Vergangenheit begehrt. Die Hilfe der Stadt Gronau greift jedoch in der Regel erst ab Bekanntwerden der Hilfebedürftigkeit.

Zum Krisenmanagement sei gesagt, dass sich die Verwaltung seit Anfang März an mindestens drei Tagen pro Woche regelmäßig abstimmt. An diesem Austausch nehmen Mitarbeitende der Fachdienste Jobcenter, Sicherheit und Ordnung, Gebäudemanagement, Soziales und Büro des Bürgermeisters teil. Darüber hinaus wurden Treffen mit den ehrenamtlichen Organisationen und den Wohlfahrtsverbänden organisiert. Die Zusammenarbeit mit allen Kräften ist auf die bestmögliche Unterstützung der Geflüchteten gerichtet. Die Politik wie auch die Öffentlichkeit werden zudem über die Homepage wie auch über die Sitzungsvorlage „Sachstand Ukraine“ regelmäßig mit Updates versorgt.

Abschließend ist zu betonen, dass allen Geflüchteten in Gronau eine breite Unterstützung seitens der Verwaltung sowie den zahlreichen ehrenamtlich engagierten Organisationen und Wohlfahrtsverbänden zur Verfügung steht. Komplementiert wird dies durch viele ehrenamtlich Tätige, die in ihrer Freizeit z.B. Formularhilfen geben, Fahrdienste übernehmen, Vermittlung von Arbeitsplätzen, Bereitstellung von Schulranzen und –material, Hilfeleistungen beim Aufbau von Mobiliar, Akquise/Aufbereitung/Verteilung von Fahrrädern.

Bürgermeister Rainer Doetkotte: „Die in dem Brief vorgebrachten Anschuldigungen und Vorwürfe weise ich vehement zurück. Alle in der Flüchtlingsarbeit tätigen Mitarbeitenden sind über die Maße engagiert und motiviert. Selbst in den späten Abendstunden und an den Wochenenden stehen oftmals die Mitarbeitenden zur Verfügung. Warum? Weil uns die Menschen und deren Schicksal wichtig sind!“